für uns alle

INFORMATIONEN FÜR DIE MITARBEITER DER FIRMA DR.-ING. RUDOLF HELL GMBH

Nr. 16 Kiel, 29. September 1972

Betriebsversammlung

Im September hatten wir die zweite Betriebsversammlung des Jahres. Obwohl auch diese Versammlung wie die früheren in allen drei Werken erwartungsgemäß ruhig ablief und fast ausschließlich nur sachliche Berichterstattung erfolgte, wurde doch etwas von den neuen Möglichkeiten und Aufgaben erkennbar, die das Betr. Verf. Gesetz dem Arbeitnehmer und dem im Mai gewählten Betriebsrat gibt.

Betriebsratsvorsitzender Walter Becker leitete die Versammlungen in allen drei Werken. Nach der Vorstellung der einzelnen Betriebsratsmitglieder gaben die fünf Sprecher der einzelnen Arbeitsausschüsse des Betriebsrates und des Wirtschaftsausschusses die Berichte über die einzelnen Aufgaben, Arbeiten und Pläne. Hervorzuheben wären daraus die aktive Mitwirkung des Betriebsrates in Personalfragen wie bei Einstellungen, Umbesetzungen und Entlassungen sowie in der Personalpolitik insgesamt oder in der schwierigen Aufgabe der Ausbildung; außerdem die verantwortliche Mitgestaltung in Fragen der Sicherheit am Arbeitsplatz ebenso wie die Wahrnehmung des Mitbestimmungsrechts in puncto Küche und Kantine. Und schließlich wäre aus dem Bericht des Wirtschaftsausschusses die Mitteilung zu erwähnen, daß erste Schritte unternommen wurden, um auch in wirtschaftlichen Angelegenheiten unserer Firma mitberatend zu wirken.

Bilder: Schnappschüsse aus der Betriebsversammlung
oben: Werk Suchsdorf
Mitte: Werk Gaarden
unten: Werk Dietrichsdorf

Hell Verein / www.hell-kiel.de

Geschäftsführer Taudt gab den Bericht der Geschäftsleitung. Er deutete - ähnlich wie vor einem halben Jahr - darauf hin, daß die Geschäftslage unverändert sei und der Auftragsbestand wieder für über ein halbes Jahr feststehe. Wenn wir es schaffen, weiterhin durch gezielte Entwicklungsarbeit in den Labors, neue und noch bessere Geräte zu produzieren und den Vertrieb gleichzeitig intensivieren, dann seien die Aussichten nach Menschenermessen günstig. Die personellen Maßnahmen werden sich dann auch im gleichen Rahmen wie bisher bewegen.

Sehen wir über die z. T. unsachlichen Beiträge des Jugendvertreters hinweg - vielleicht waren sie eher symptomatisch als vor allem tadelnswert ! - und akzeptieren wir sogar die kleinen Pannen, die eine solche Versammlung doch eher würzen, dann wäre im wesentlichen zu bemerken, daß bei allen Problemen, die angesprochen wurden, letztlich immer zu spüren war, wie wohl wir alle wissen, daß es nur vorwärts gehen kann, wenn ein gemeinsamer Weg angesteuert wird und wenn man dabei bereit bleibt, auch Kompromisse einzugehen oder Nachsicht zu üben.

Bilder: Die Sprecher des Betriebsrates geben die Berichte ihrer Ausschüsse.

v. l. n. r.: Edgar Sobina (Personalausschuß), Karl-Heinz Tolkmit (Ausschuß für Berufsausbildung und Jugendfragen), Kurt Lötsch (Jugenvertreter), Johannes Geisler (Unfall- und Sicherheitsausschuß), Dieter Gamm (Sozialausschuß) und Dr. Bernd Bolzmann (Wirtschaftsausschuß).

Walter Becker 50 Jahre

Walter Becker, unser Betriebsratsvorsitzender und Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat hatte am 8. September 1972, am Tage unserer Betriebsversammlung in Suchsdorf, seinen 50. Geburtstag. Mit einem herzlichen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz verbinden wir alle guten Wünsche für eine weitere erfolgreiche Zukunft.

Dieter Steinike neues Mitglied des Betriebsrates

Dieter Steinike, Ingenieur in der Elektrokonstruktion, Werk I, ist seit August Mitglied des Betriebsrates. Er tritt die Nachfolge von Brunhild Bieniossek an, die unsere Firma verließ. Dieter Steinike gehört zum Personalausschuß.

Arbeitszeitänderung

Nach Absprache zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat wird, wie Ihnen durch Aushang bereits bekannt ist, in allen drei Werken am 27., 28. und 29. Dezember 1972 nicht gearbeitet. Die Arbeitszeiten werden vorverlegt.

Die drei ausfallenden Arbeitstage werden am

30. September 1972
28. Oktober 1972 und
25. November 1972

vorgeholt.

An diesen drei Sonnabenden wird wie an einem normalen Werktag gearbeitet. Es gelten die gleichen Pausenregelungen. Es wird wie üblich Essen ausgegeben.

Jugendliche vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr werden an den Vorholtagen je 4 Stunden (reine Arbeitszeit) arbeiten.

Jahresurlaub 1972

Die Personalabteilung weist auch in diesem Jahr wieder darauf hin, daß der Jahresurlaub 1972 bis zum Jahresende, 31. 12. 1972, genommen werden muß, da er sonst verfällt. Nur in dringenden persönlichen Gründen oder wenn es der Betrieb erfordert, kann der Urlaub auf das nächste Jahr übertragen werden. Er muß dann bis zum 31. März 1973 genommen sein. Entsprechende Anträge sollten bis zum Jahresende bei der Personalabteilung eingereicht werden.

Kein Urlaub im Vorgriff

Aus gegebenem Anlaß teilt die Personalabteilung mit, daß aus rechtlichen Gründen prinzipiell kein Vorgriff auf den Jahresurlaub 1973 gewährt werden kann.

Hell Verein / www.hell-kiel.de

Laserstrahl in unseren Geräten?

Nur wenige technische Neuheiten waren schon vor ihrer Vollendung so geheimnisumwittert wie der Laserstrahl. Auch heute noch haftet ihm etwas davon an. Und nun hörten wir, daß unsere Firma für ein Plakat auf der Drupa '72 erstmalig die Farbauszüge mit Laserstrahl elektronisch aufgerastert hat.

Müssen wir dann nicht neugierig fragen: Was ist der Laser, was bedeudet er für unser Produktionsprogramm, bringt er uns neue Chancen?

Dr. Uwe G a s t , Leiter unseres Entwicklungsbereiches Druck und Reproduktion, gibt hier eine Antwort darauf:

Der Laserstrahl wurde 1960 in den U.S.A. zum ersten Mal praktisch verwirklicht, nachdem Wissenschaftler ihn schon lange vorhergesagt hatten. Damit war eine Lichtquelle geschaffen worden, die sich gegenüber den bislang bekannten durch zwei Besonderheiten unterscheidet: Zum einen wird das Licht des Lasers als feiner Strahl in eine einzige Richtung geschickt und dadurch besonders konzentriert. Außerdem wird die ganze Ausgangsleistung auf eine oder wenige Lichtwellenlängen zusammengefaßt, so daß Laserlicht immer farbig und niemals weiß ist. Die starke Bündelung des Ausgangslichtes und die Tatsache, daß sich dieses Licht, je nach Lasertyp, sowohl in sichtbarem wie auch unsichtbarem infrarotem und ultraviolettem Gebiet herstellen läßt, hat Techniker wie Wissenschaftler fasziniert. Man versprach sich eine ganze Menge von Anwendungsmöglichkeiten in Optik, Nachrichtentechnik, Medizin, Vermessungstechnik, Materialbearbeitung usw. Darüber hinaus wurde der Laser zu einem fantastischen Todesstrahlen-Generator deklariert, dem sich besonders die Produzenten von James-Bond-Kriminalfilmen und Weltraum-Zukunftsromanen verschrieben hatten.

Unsinnigerweise haftet dem Laser auch heute noch der Hauch des Ungewöhnlichen und Schauerlichen an. Anderen modernen technischen Bauelementen wie hochintegrierten elektrischen Schaltkreisen, der Wrap-Verdrahtungstechnik oder den Lichtleitkabeln ist nie soviel Aufmerksamkeit zuteil geworden.

Der ersten Begeisterung ist inzwischen eine Periode der Ernüchterung gefolgt. Viele Wünsche ließen sich zwar nicht erfüllen, aber in einer Reihe von technischen Anwendungen hat der Laser heute bereits Platz gefunden.

So nimmt man Laser heute zum Schneiden, Schweißen und Bohren. Mit dem Laser kann man schnell in Diamanten, Wolfram und Titan Löcher bohren. Mit Laserstrahlen kann man auch ein genaues Abtragen von Kohleschichten auf elektrischen Widerständen ermöglichen oder eine Materialfeinstbearbeitung durchführen, z. B. für die Uhrenindustrie.

Großer Beliebtheit erfreut sich der Laser außerdem bei Vermessungsaufgaben, wo Abstände gemessen werden sollen und wo Richtungen, z. B. im Bauwesen, einzuhalten sind.

Auch für die Entfernungsmessung hat der Laser inzwischen Verwendung gefunden. Dafür wurde er bei den Olympischen Spielen eingesetzt.

Eine Weiterentwicklung vom Laborgerät zur industriell einsetzbaren Maschine ist also für den Laser bereits bewältigt worden.

Auch im Kreise unserer Kunden in der Druck- und Reproduktionstechnik war man optimistisch eingestellt und erhoffte sich mit dem Einsatz des Lasers die Lösung vieler Probleme. Besonders hartnäckig diskutierte man die Frage, ob der Laserstrahl geeignet sei, bei der Druckformherstellung eingesetzt zu werden. Versuche, Näpfchen in Tiefdruckzylinder hineinzubrennen, waren in Italien wie in den U.S.A. begonnen worden. Es zeigte sich doch bald, daß eine Lösung des Problems nicht einfach ist. Das in den Tiefdruckereien verwendete Kupfer ist nicht geeignet, um mit dem Laser zusammenzuarbeiten, da es fast die gesamte Laserstrahlung zurückspiegelt, statt sie aufzunehmen. So ist nach dem heutigen Stand der Kenntnisse nicht damit zu rechnen, daß die Gravur von Tiefdruckzylindern, wie wir sie mit Hilfe von Diamantsticheln am Helio-Klischograph vornehmen, von Laserstrahlen verdrängt wird. Weder die Graviergeschwindigkeit noch die Genauigkeit der Näpfchendosierung noch der Preis erreichen auch nur annähernd die Werte unseres heutigen Graviersystems.

Bild eines Gaslasers mit geringer Ausgangsleistung

Inzwischen gibt es unterschiedlichste Lasertypen mit unterschiedlichsten Ausgangsleistungen; Leistungen von wenigen Milliwatt bis zu mehreren hundert Watt im Dauerbetrieb sind zu haben. Die hohe Energiekonzentration in einem feinen Strahl erlaubt u. a. eine besonders große Schreibgeschwindigkeit beim Aufzeichnen von Daten auf Filmmaterialien. Damit war die Voraussetzung gegeben, mit Laserstrahl in der Datenaufzeichnung zu arbeiten, und aus diesem Grund ist in unserer Firma die Entscheidung für den Laser gefallen, als eine Lichtquelle für das elektronische Rastern gesucht wurde. Das elektronische Rastern wird als Zusatz zum Chromagraph DC 300 vorgesehen, wobei die Farbauszüge nicht mehr durch Hindurchbelichten durch ein Kontaktraster aufgerastert, sondern die Rasterpunkte elektronisch erzeugt werden. Erste Vierfarbendrucke von elektronisch aufgerasterten Farbauszügen am DC 300 konnten von unserer Firma auf der Drupa '72 in Düsseldorf vorgestellt werden. Sie haben in der Reproduktionsbranche große Beachtung gefunden.

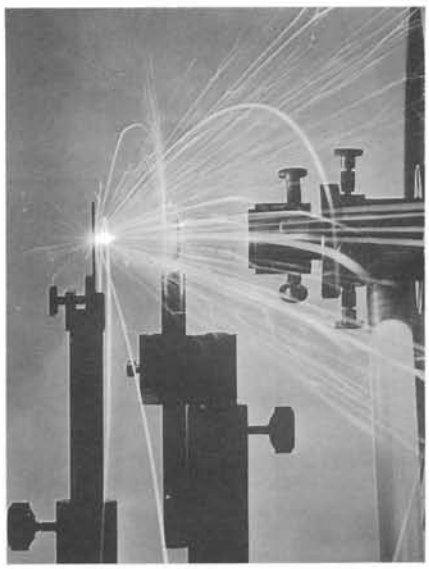
Der Laser ist nicht das gefährliche Gerät, als das man ihn immer wieder hingestellt hat, und schon ganz und gar nicht der von uns für unsere Geräte benötigte Laser mit geringer Leistung. Wir kommen darum mit der Beachtung einfacher Sicherheitsvorschriften aus und brauchen keinerlei Gefährdung der Mitarbeiter durch den Laserstrahl zu befürchten.

Einer häufigeren Anwendung des Lasers als Lichtquelle in unseren Geräten steht gegenwärtig vor allem der hohe Preis entgegen, der den der herkömmlichen Lichtquellen weit übersteigt. Erst eine erwünschte Verbilligung würde auch einen breiteren Einsatz der Laser ermöglichen.

Hell Verein / www.hell-kiel.de

Die steigenden Umsätze der Laser-Industrie beweisen, daß man auf dem richtigen Weg ist und daß berechtigte Hoffnung auf preisgünstigere Lasertypen besteht. So dürfen wir damit rechnen, daß eines Tages auch in unseren Geräten zur Bildaufzeichnung Laser vermehrt eingesetzt werden.

Im Bild wird das Durchbohren einer Metallplatte dargestellt.
Der den Laser im linken Bildteil verlassende Strahl wird durch die Linse in der Bildmitte auf die Metallplatte rechts fokussiert. Die Bahnen von Funken, die von der Auftreffstelle des Laserstrahles wegfliegen, sind deutlich zu erkennen.



Erster Helio-Klischograph für überlange Druckzylinder

Die Firma A. + E. Ungricht, Fabrik für Walzengravuren, Mönchengladbach, bekannt für die Anfertigung von Tiefdruck-Zylindergravuren, bestellte bei Hell einen zweiten Helio-Klischograph K 193.

Der neue Helio wird die erste Maschine für überlange Tiefdruckzylinder bei Ballenbreiten bis zu ca. 3700 mm sein. Die Anlage soll u. a. die Herstellung von Rasterwalzen und Dekor-Zylindern beschleunigen und dadurch die Kapazität des Unternehmens wesentlich erhöhen.

Hell im Spiegel der Presse

Klischograph K 155 in Thailand

Ein Priester weiht das Gerät

Die Firma Siri Graphic, eine kleine Druckerei in Bangkok, hatte sich entschlossen, unter dem Namen Atlas Corporation einen Repro-Service für verschiedene Buchdruckereien einzurichten und bestellte für diese erste Klischeeanstalt Bangkoks einen Klischograph K 155. Man darf gespannt sein, wie sich diese für Bangkok völlig neue Einrichtung durchsetzen wird.
Unser Bild zeigt, wie der Klischograph K 155 von einem Priester nach Landessitte geweiht wird.

Dem "Deutschen Drucker" v. 14. 9. 1972 entnehmen wir diesen Artikel:

Hell-Verkaufserfolge in Leipzig

Ein „DC 300"-Scanner für das SED-Organ „Neues Deutschland"

Beachtliche Verkaufserfolge verzeichnete die Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH, Kiel, auf der Leipziger Herbstmesse 1972. Hell-Exportmanager Helmut Westphal berichtete uns bereits am zweiten Messetag, daß der in Leipzig ausgestellte Tageslichtscanner "Chromagraph DC 300" (unser Bild), in Kürze in der neuen Berliner Zeitungs-Druckerei des SED-Zentralorgans "Neues Deutschland", die in wenigen Monaten produzieren soll, arbeiten wird. Dort wird übrigens auch die erste Rollenoffsetrotation der neuen Modellreihe "Rondo-set" des Druckmaschinenwerks Plamag in Plauen ihre Premiere haben. Mit entscheidend für die Auftragsvergabe dürfte dabei gewesen sein, daß sich auf dem Hell-Scanner nicht nur die speziellen Scannerfilme westeuropäischer Hersteller, sondern auch die ostdeutschen Orwo-Filme mit gutem Erfolg verarbeiten lassen.

Einen weiteren Großauftrag erhielt Hell zum Messebeginn von der nordkoreanischen Staatsdruckerei in Pjöngjang, die ebenfalls einen "DC 300"-Scanner und dazu für die Tiefdruck-Zylindergravur einen "Helio-Klischograph" bestellte.

Bundestagspräsident von Hassel:

Unsere Firma hat einen guten Namen

Bundestagspräsident Kai-Uwe von Hassel und Innenminister Genscher waren Gäste der Pressestelle im Olympia-Zentrum. Hier erlebten sie auch Hell-Geräte in Aktion. Sport-Chefredakteur Siegfried Brandt von den Kieler Nachrichten hob den Wert unserer Erzeugnisse und das einwandfreie Funktionieren unseres Services hervor. Von Hassel meinte darauf: "Hell kenne ich, eine gute Firma. Habe ich mal besucht, vor Jahren."

Hell Verein / www.hell-kiel.de

Olympische Segelwettbewerbe Kiel '72
Endspurt im Hause Hell

Am letzten Tag der Olympischen Segelwettbewerbe Kiel 1972 mußte ein Sonderteam unserer Firma in den Abendstunden noch eine "Medaille" gewinnen. Da nur wenige Hell-Mitarbeiter über dieses Ereignis informiert wurden, wollen wir hier kurz schildern, wie Zeitplan, Aufgabe, Route und Ziel des Sonderteams aussahen:

Freitag, 8. September 1972

17.40 Uhr	Endergebnisse, einschließlich der am letzten Tag gesegelten Regatten, werden von München über Dataline an Schilksee/ Leitzentrale übermittelt. Sämtliche Ergebnisse werden in 18 druckreifen Fahnen über Digiset ausgegeben.
18.05 Uhr	Übergabe dieser Fahnen an einen Hubschrauber des Olympia-Komitees in Schilksee,
18.10 Uhr	Ankunft des Hubschraubers auf dem Landeplatz Howaldt und Übergabe der Digiset-Fahnen an Günter Teickner, Leiter unseres Kundendienstes (siehe Bild). Er hatte die Durchführung dieser Sonderaktion übernommen.
18.11 Uhr	Start des Hubschraubers. Gleichzeitig Tempo 180 für das Sonderteam unseres Hauses, für die Kollegen der Hausdruckerei und des Vorschriftenbüros, zur Fertigstellung des 120 Seiten umfassenden Kiel Reports mit folgenden Arbeiten: Übernahme der 18 Digiset-Fahnen Montieren der Druckfahnen Erstellen der Druckplatten Drucken Schneiden Einsortieren der letzten 18 Seiten und Zusammentragen des gesamten Buches Heften der 350 Exemplare des Kiel Reports
20.30 Uhr	Verladen der 350 Bücher an der Anlegestelle Dietrichsdorf in ein durch Siemens gechartertes 270 PS-Kabinenboot, dann mit 24 Knoten Richtung Schilksee.
21.00 Uhr	Ankunft in Schilksee zur Abschlußfeier der XX. Olympischen Segelwettbewerbe Kiel 1972 und Übergabe des Kiel Reports an Avery Brundage und alle anderen geladenen Ehrengäste sowie an sämtliche in Schilksee akkreditierten Sportreporter.

Das war sicher eine Leistung besonderer Art, die nur durch exakte, zeitlich präzise Planung und beste Zusammenarbeit des gesamten Teams möglich wurde!

Wir gratulieren unseren Kollegen des Sonderteams und danken an dieser Stelle ihnen sowie auch allen anderen Mitarbeitern unserer Firma, die in Schilksee und München durch ihren persönlichen Einsatz das Image der Firma wieder einmal unter Beweis gestellt haben.

Hier sehen Sie die "Aktion Hubschrauber": Günter Teickner übernimmt die wichtigen Unterlagen, während die Rotoren weiter laufen.

Gäste in unserem Haus

Eine der Attraktionen bei den Olympischen Segelwettkämpfen war die Großsegler-Parade mit dem anschließenden Besuch der "blauen Jungens" aus aller Welt in Kiel.

Das Olympia-Organisationskomitee hatte den Matrosen ein reichhaltiges Programm angeboten. Dazu gehörten auch Firmenbesichtigungen. Wir hatten im Werk Suchsdorf Gäste aus Dänemark, Norwegen und Columbien. Sie zeigten großes Interesse; besonders an unseren netten Mitarbeiterinnen in den Werkstätten und Prüfabteilungen. -- Kommandant und leitende Ingenieure der " Gloria" aus Columbien bedankten sich mit einem Freundschaftswimpel und einem Photo ihres Windjammers mit freundlicher Widmung. Beide fanden einen Platz im Bauernhaus.

Nachwuchssegler aus 7 Nationen

Fünfundzwanzig Nachwuchssegler aus 7 Nationen kamen aus dem internationalen Jugendlager in Schilksee zu uns. Sie waren überraschend gut über die heutige Arbeitswelt in Deutschland informiert und zeigten sich sehr beeindruckt von den Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Immer wieder lobten sie die sauberen Arbeitsplätze und die Sorgfalt unserer Arbeit.

Hell Verein / www.hell-kiel.de

Wie spart man Bankgebühren?

Aus den "Siemens-Mitteilungen" 8-9/72 entnehmen wir diesen Beitrag. Die Tabelle über die Buchungsgebühren haben wir auf unsere örtlichen Verhältnisse abgestimmt.

Die meisten Banken und Sparkassen sind in den letzten Monaten dazu übergegangen, auch bei Lohn- und Gehaltskonten Buchungsgebühren zu verlangen. Ihre Begründung: über viele dieser Konten werden zahlreiche Geschäfte abgewickelt, sie sind deshalb von anderen Konten nicht zu unterscheiden. Vor allem - so heißt es - verursachen sie die gleichen Kosten.
Wie wir hören, haben Firmen wie Siemens versucht, generell für ihre Mitarbeiter Sonderbedingungen zu erreichen. Da aber die Gebühren für alle Bankkunden gelten, wollten die Banken keine derartigen Sonderbedingungen einräumen.

Nach wie vor lassen viele Banken und Sparkassen drei oder mehr Buchungen im Monat gebührenfrei. Die Bedingungen der Kreditinstitute: die Höhe der Buchungsgebühren, die Kosten für Tages- oder Monatsauszüge, die Zahl der freien Buchungen und anderes, sind unterschiedlich. Je nach der Wettbewerbssituation sind sie von Ort zu Ort verschieden.

Im Einzelfall kann man sogar günstigere Bedingungen aushandeln.

Hier einige Tips, wie man Geld sparen kann:

- Informieren Sie sich über die Bedingungen der wichtigsten örtlichen Banken oder Sparkassen.
- Wenn Sie auf dem Lande wohnen, fragen Sie nach den Bedingungen der örtlichen Raiffeisen- oder sonstigen Genossenschaftskasse oder -bank.
- Ein monatlicher Kontoauszug ist billiger als Tagesauszüge.
- Bei vielen Banken können Tagesauszüge abgeholt werden. Das ist billiger als die Zusendung.
- Wer Daueraufträge für Miete, Versicherungsprämien, Rundfunk- und Fernsehgebühren o. ä. laufen hat, sollte prüfen, ob er diese Beträge auch abbuchen, d. h. vom Vermieter, der Versicherungsgesellschaft usw. abrufen lassen kann. Er spart dann die Bearbeitungsgebühr für den Dauerauftrag.
- Abbuchungen sind auch bei anderen Zahlungen möglich, in vielen Städten z. B. bei Kfz-Steuern, Fernsprechrechnungen, Stromrechnungen.
- Wer Zeitungs-, Zeitschriften-Abonnements, Mitgliedsbeiträge und ähnliches über die Bank bezahlt, kann bei viertel- oder halbjährlicher Zahlung Gebühren sparen.
- Ehegatten, die beide verdienen, haben bei getrennten Konten je drei - oder mehr - Freibuchungen.
- Beträge, die man nicht sofort benötigt, kann man auf ein Sparbuch überweisen lassen. Dort werden sie besser verzinst. Überträge auf ein Sparbuch bei der gleichen Bank oder Sparkasse sind in der Regel kostenfrei; Abhebungen vom Sparkonto ebenfalls.
- Bei zwei oder mehreren Sparkonten bereiten auch die monatlichen Höchstbeträge für Abhebungen keine Schwierigkeiten.
- Man kann auch sein Geld von der Firma direkt auf ein Postscheckkonto überweisen lassen. Postscheckkonten werden noch völlig spesenfrei geführt; ob auch die Post eines Tages Buchungsgebühren einführen wird, ist bisher nicht bekannt. Vorläufig ist damit wohl nicht zu rechnen.

Wer kein Postscheckkonto hat und Rechnungen per Postanweisung begleicht, sollte allerdings nachrechnen, was diese kosten:

Bis 10 DM: 1,10 DM; bis 50 DM: 1,30 DM; bis 100 DM: 1,60; bis 200 DM: 1,80 DM; bis 500 DM: 2,40 DM; bis 1000 DM: 3,40 DM.

Die Überweisung auf ein Postscheckkonto mit der Zahlkarte (Höchstbetrag 1000 DM) kostet einheitlich 0,50 DM.

Die Begleichung von Miete, Versicherungsprämien, Mitgliedsbeiträgen usw. wird also mit der Post - vorausgesetzt, man hat kein Postscheckkonto - auf alle Fälle teurer als über die Bank oder Sparkasse. Andererseits sind die Öffnungszeiten bei der Post günstiger als bei den Kreditinstituten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr.
Bei der ganzen Rechnung ist schließlich zu überlegen, ob man gelegentlich einen Kredit braucht oder - zum Beispiel vor dem Urlaub - sein Konto überziehen will. Dann ist ein Konto bei der Bank oder Sparkasse nützlich.

Buchungsgebühren verschiedener Kreditinstitute

	Deutsche Bank Wilh. Ahlmann	Commerzbank	Dresdner Bank	Kieler Spar- und Leihkasse	Kreissparkasse Plön	Bank für Gemeinwirtschaft	Schwentine Volksbank	Postscheckkonto
Kostenlose Buchungen je Monat	3 (18 pro Halbjahr)	keine pro Buchung 0,25 DM	4 (24 pro Halbjahr)	keine pro Buchung 0,15 DM	3 (9 pro Vierteljahr)	keine (4,- DM pro Halbjahr)	keine pro Buchung 0,20 DM (3,-DM pro Vierteljahr)	unbegrenzt
Kosten für jede weitere Buchung	0,35 DM	0,25 DM	0,40 DM	0,15 DM	0,12 DM	keine	0,20 DM	keine
Kosten Tages-Kontoauszug Schalterpost	0,20 DM	pro Woche 0,40 DM	0,20 DM	kostenlos	kostenlos	kostenlos	kostenlos	keine Schalterpost; Zusendung täglich
Kosten Tages-Kontoauszug bei Zusendung	0,40 DM	0,40 DM	0,40 DM	0,40 DM	0,40 DM	0,40 DM	0,40 DM	frei
Einmaliger Monats-Kontoauszug	möglich; 0,40 DM	0,40 DM bei wöchentlich 1,60 DM	nicht möglich (wird z.Z. vorbereitet)	nicht möglich	nicht möglich	nicht möglich	nicht möglich	
Kosten Scheckkarte (Euro)	3,00 DM	3,00 DM	3,00 DM	3,00 DM	4,00 DM	3,00 DM	2,00 DM	keine Scheckkarte
Kosten Scheckheft	1,50 DM	kostenlos	kostenlos	kostenlos	kostenlos	nur Euro 10 Stck=2,-DM	kostenlos	1,40 DM
Verzinsung des Restguthabens	0,5 %	ab 3.000,-DM 0,5 %	ab 3.000,-DM 0,5 %	ab 3.000,-DM 0,5 %	0,5 %	keine	0,5 %	keine

Hell Verein / www.hell-kiel.de

Heinz Mebes 65 Jahre

Dipl.-Ing. Heinz Mebes, Prokurist unserer Firma und seit 1949 Leiter des Entwicklungsbereiches Informationstechnik, feierte am 5. September seinen 65. Geburstag. Dies war der Anlaß für unsere Geschäftsleitung und für viele seiner Mitarbeiter, offiziell und im Kollegenkreis die großen Leistungen zu würdigen, die Heinz Mebes in der langen Zeit seiner Betriebszugehörigkeit auf dem Gebiet der Informations-, Faksimile- und Nachrichtentechnik erbracht hat.

Wenn wir unter hochaktuellen Bildern der Presse das Wort "Funkbild" oder "Telephoto" lesen, dann wissen wir, daß diese Bilder über Hell Telebild-Geräte so schnell wie ein Telegramm vom Ort des Geschehens direkt in die Redaktion gedrahtet worden sind; wir wissen aber auch - und darauf wollen wir in Dankbarkeit und voller Achtung hinweisen - daß Heinz Mebes an dieser technischen Leistung maßgeblich beteiligt war.
Unter seiner Leitung entstanden in unserem Haus u. a. auch die Empfangsgeräte für Wolkenbilder von Satellitenfotos, ebenso die Übertragungsgeräte für den Wetterdienst. Wir erinnern dabei an das Interview, das Heinz Mebes dem Norddeutschen Rundfunk gab, als der neue Wetterkartenschreiber BS 114 auf den Markt kam. Das alles sind aber nur einzelne Beispiele für einen Teil der technischen Schöpfungen, die unter der Regie von Heinz Mebes in Kiel entstanden sind und heute als bekannte Geräte in aller Welt stehen.

Wir gratulieren Heinz Mebes nochmals zu seinem 65. Geburtstag und verbinden mit unserem Dank für seinen Einsatz herzliche Wünsche für ein weiteres Wohlergehen.

Ernst-August Carlsson feierte 25-jähriges Jubiläum

Am 25. August feierten wir unsern vierten "25-jährigen": Ernst-August Carlsson trat vor 25 Jahren in unsere Firma ein.
Seine Tätigkeit begann in der Firma als Feinmechaniker in der Werkstatt, in der damals die ersten Hell-Schreiber und Morse-Schreiber gefertigt wurden. 1948 übernahm er den Aufbau der ersten Galvanik und wenig später u. a. den der Folienabteilung.

Die entscheidende Leistung Ernst-August Carlssons während seiner 25-jährigen Mitarbeit war vor allem sein Beitrag in der Lehrlingsausbildung. Schon 1950 wurden ihm die ersten Lehrlinge anvertraut, zunächst noch parallel zu der Tätigkeit in der Folienabteilung. 1952 übernahm er die Leitung der Lehrlingsausbildung. Fast 20 Jahre lang hat er diese sicher nicht einfache Aufgabe gemeistert, und viele Facharbeiter verdanken ihm ihre gute und fundierte Ausbildung.

Seit Februar 1971 ist Ernst-August Carlsson für die umfangreiche Arbeitsvorbereitung in unserer Sonderwerkstatt verantwortlich.

Die Geschäftsleitung und ein großer Kollegenkreis haben Ernst-August Carlsson ihren Dank und ihre Glückwünsche zum 25-jährigen Jubiläum ausgesprochen (siehe unsere Bilder!) "für uns alle" schließt sich an und wünscht dem Jubilar auch für die Zukunft weiterhin Erfolg und Freude an der Arbeit sowie alles Gute für sein persönliches Wohlergehen.

Ein Dank des Jubilars

Allen Kollegen, die mir diesen schönen Tag bereitet haben, meinen herzlichsten Dank!
Ernst-August Carlsson

10 jähriges Jubiläum

Erika Benduleit, Wareneingangskontrolle, Werk III 4. 9. 1962

Karl-Heinz Becker, Betriebselektrowerkstatt, Werk III 11. 9. 1962

Dieter Fünder, Stückzeitplanung, Werk III 12. 9. 1962

Harald Bauer, Labor, Werk I 1. 10. 1962

Karl-Heinz Gruhn, Labor, Werk I 1. 10. 1962

Klaus Habeck, Mech. Werkstatt, Werk III 1. 10. 1962

Karl-Heinz Hentschel, Stückzeitplanung, Werk III 1. 10. 1962

Walter Ohlsen, Auftragsbearbeitung, Werk III 1. 10. 1962

Uwe Schütt, MAT-Montage, Werk II 1. 10. 1962

Paul Seizow, Betriebsunterhaltung, Werk III 1. 10. 1962

Anneliese Brandt, Reparaturwerkstatt, Werk I 2. 10. 1962

Heike Thielmann, Materialwirtschaft, Werk III 2. 10. 1962

Ingeborg Göttsch, Pauserei, Werk I 15. 10. 1962

Uwe Parl, Labor, Werk I 15. 10. 1962

Hilde Prehn, Prüffeld, Werk III 15. 10. 1962

Ingeborg Göttsch, Pauserei, Werk I 15. 10. 1962

Uwe Parl, Labor, Werk I 15. 10. 1962

Hilde Prehn, Prüffeld, Werk III 15. 10. 1962

Rudolf Schüermann, Sonderwerkstatt, Werk I 17. 10. 1962

Antje Weißbach, Terminabteilung, Werk III 17. 10. 1962

Theo Gunland, Entwicklung Allgem., Werk I 22. 10. 1962

Hans-J. Scholz, Betriebsunterhaltung, Werk III 29. 10. 1962

In den Ruhestand traten

Heinrich Lampe, Schaltwerkstatt, Werk III 30. 9. 1972

Erna Lütje, Dreherei, Werk III 30. 9. 1972

Meta Münster, Schaltwerkstatt, Werk III 30. 9. 1972

Hell Verein / www.hell-kiel.de

Aus der Hell-Familie

Am 16. September 1972, wenige Tage nach Vollendung seines 71. Lebensjahres, verstarb unser früherer Mitarbeiter in der Expedition

Paul Klose

Mit ihm haben wir einen Angehörigen unseres Rentnerkreises verloren, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Ulrich Becker 22. 7. 1972
einen Sohn, Roman
Peter Schwanz 31. 7. 1972
eine Tochter, Stephanie
Holger Grube 19. 8. 1972
einen Sohn, Marc
Heinz Edelmann 23. 8. 1972
einen Sohn, Markus
Peter Zirzow 14. 9. 1972
einen Sohn, Eike

Heinz Pfingst und Heidi Pfingst, geb. Schulz 14. 7. 1972

Uwe Elmstad und Hildegard Elmstad, geb. Hudzietz 4. 8. 1972

Edmund Wilhelm und Sylke Wilhelm, geb. van Vugt 14. 8. 1972

Klaus Heinisch und Vera Heinisch, geb. Bartsch 1. 9. 1972

Udo Havekost und Marion Havekost, geb. Triphahn 15. 9. 1972

Maren Schreihage, geb. Niedzwetzki, und Horst Schreihage 15. 9. 1972

Prüfungen

Am 20. 9. 1972 haben zwei unserer Auszubildenden ihre Prüfung zum Bürokaufmann bestanden:

Ursula Hocke, Versand, Werk I
Kurt-Heinz Bergandy, Materialwirtschaft, Werk III

Am 6. 7. 1972 hatte außer den bereits gemeldeten auch

Renate Weißmann, Finanzbuchhaltung, Werk I,

die Prüfung zum Bürokaufmann bestanden. Wir hatten sie leider in unserer Liste der letzten "für uns alle" vergessen.

Den drei Absolventen herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!

Unsere Auszubildenden besuchen eine Ratsversammlung

Am 17. August 1972 besuchten 50 Auszubildende unserer Firma die Kieler Ratsversammlung. Eine Stunde vor Beginn wurden sie im Ratssaal vom stellvertretenden Stadtpräsidenten Eckhard Sauerbaum begrüßt. Danach bat er zu einer Kaffeetafel in den Undine-Saal und bot Gelegenheit zu einer Diskussion mit Angehörigen der im Parlament vertretenen Parteien.

Die nächste Gruppe wird am 19. Oktober 1972 an einer Ratsversammlung teilnehmen können; die letzte im Februar 1973.

Die Bilder zeigen unsere Auszubildenden bei der Diskussion im Undine-Saal des Rathauses (links) und den stellvertretenden Stadtpräsidenten Siegfried Zimmermann bei der Kaffeetafel inmitten unserer Auszubildenden.

Betriebssport

Fußball

Nach den anstrengenden Spielen um die Stadtmeisterschaft standen sich am 15. September 1972 die Spieler des Hotels Laboe und die BSG-Hell gegenüber. - Die Laboer gewannen verdient mit 3 : 0 Toren. Ein besonderes Lob dem Schiedsrichter Heiko Müller (Hell, AP), der absolut unparteiisch pfiff.

Tag der offenen Tür

Nach Absprache mit unserm Betriebsrat soll der Tag der offenen Tür nunmehr am Sonnabend, dem 21. Oktober 1972, in der Zeit von 9 bis 15 Uhr in unserm Suchsdorfer Werk stattfinden. Näheres wird noch durch Aushang bekannt gegeben.

Philatelisten-Tauschtag

Nach der langen Urlaubszeit ist der nächste Tauschtag am Donnerstag, 26. Oktober 1972, ab 15.45 Uhr, im Bauernhaus Suchsdorf.
Es wird um rege Beteiligung gebeten!

für uns alle

Informationen für die Mitarbeiter der Firma Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH
Herausgeber: Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH
Für den Inhalt verantwortlich: Eckart Kümmell

Redaktion und Gestaltung: Erika Kandzora
Printed in West Germany.
Copyright 1972: by Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH, Kiel

Hell Verein / www.hell-kiel.de